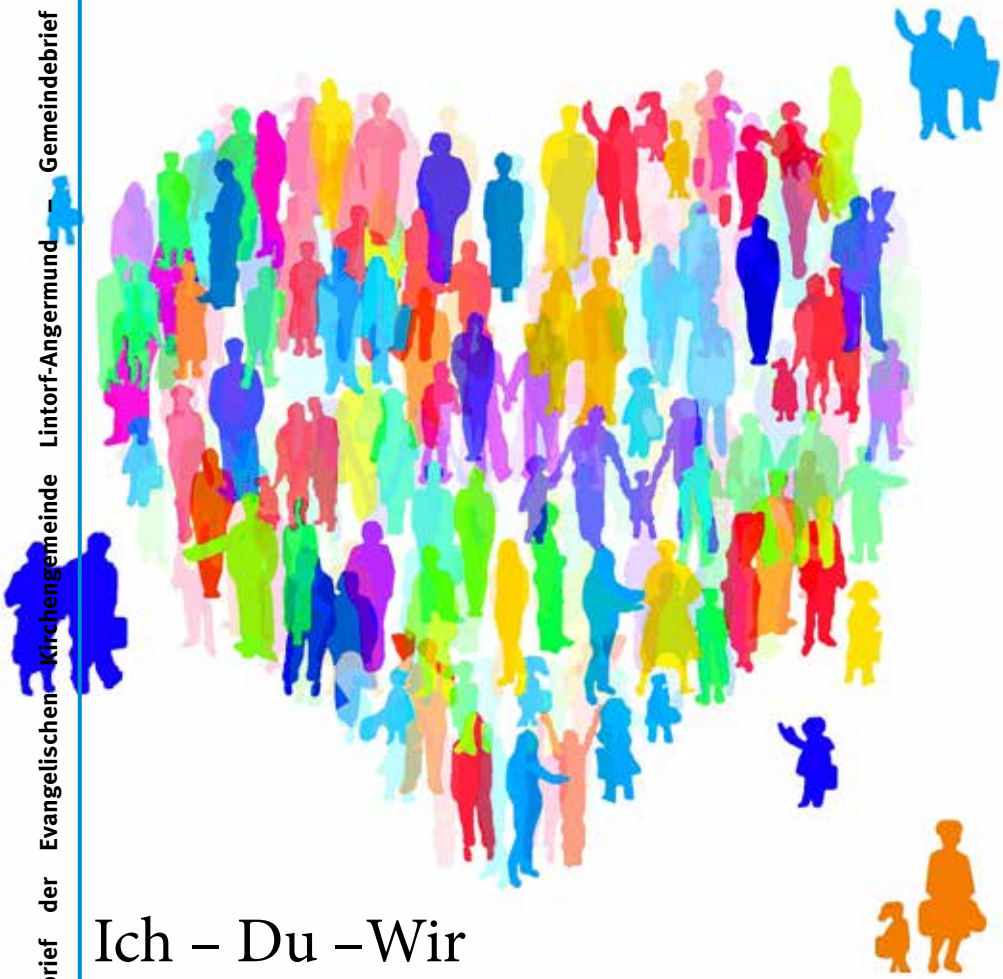
Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Lintorf-Angermund – Gemeindebrief – Juni, Juli, August 2025
Nr. 2

Evangelisch
in Lintorf und Angermund



Ich – Du –Wir

Weitere Themen

Mitgliederkommunikation
Reisebericht Kongopartnerschaft

Liebe Gemeinde,

unser ganzes Leben besteht aus Gemeinschaften. Ob es die Familiengemeinschaft, das Team von Kolleginnen und Kollegen auf der Arbeit oder die christliche Gemeinschaft in unserer Gemeinde ist – wir sind eingebunden in ein Geflecht von Zusammengehörigkeiten, in denen wir gegenseitig füreinander da sind. Und mit diesem gemeinschaftlichen Zusammenspiel beschäftigt sich das Hauptthema dieses Gemeindebriefs, das „Ich - Du - wir“ lautet.

So können Sie in einem Beitrag lesen, wie schon Jesus jüdische und nicht-jüdische Menschen zusammenbrachte und dies auch Thema in den biblischen Schriften der ersten Generation war. Weitere Artikel befassen sich beispielsweise mit der integrativen Kraft von Familie, einer Karnevalsgesellschaft oder einer Inklusionsklasse.

Das „Wir-Gefühl“ will auch das Presbyterium unserer Gemeinde stärken, denn sie ist eine von zehn Pilotgemeinden der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Kommunikation mit ihren Gemeindemitgliedern auszubauen. Auch hierzu lesen Sie mehr. Daneben gibt es Fotostrecken zum Abschied des Küsterehepaars Irina und Artur Busch und zu den Aktivitäten des Aktivtreffs 60*plus* – und natürlich noch vieles mehr.

Viel Spaß beim Lesen

Christopher Shepherd
für den Redaktionskreis

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Lintorf-Angermund, Bleibergweg 78, 40885 Ratingen, ▪ 0 21 02 /3 45 70. Redaktion: Pfr. Dr. Steffen Weishaupt, Anita Crampton (verantw., anita.crampton@ekir.de), Claudia Sproedt (claudia.sproedt@ekir.de). Druck: Schneider Druck eK., Pinneberg. Erscheinungsweise: 4-mal jährlich, Auflage: 3.750. Nächster Redaktionsschluss: 15.7.2025. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert zugesandte Artikel nicht zu veröffentlichen oder zu kürzen.

Bilder und Grafiken in diesem Heft: Eduard Anklam, Dr. Renate Bienzeisler, Anita Crampton, Günter Falhs-Abels, Ramona Horlitz, Martin Jordan, Ulrike Kempf, Tim A. Küsters, Dr. Holger Sievert, Claudia Sproedt, Sebastian Theilke, Raili Volmert, Frank Wächtershäuser, Ulla Wüst, Dagmar Zimmermann, aus Wikipedia (S. 4, GNU free documentation) sowie aus www.gemeindebrief.de: o.A. S. 7, Pfeffer (S. 6, S. 8, S. 12), epd-Bild, Christian Ditsch (S. 16).

Aus dem Inhalt

Denkanstoß 4
Unsere Gottesdienste 5
Aus den Kirchenbüchern 7

Ich - Du - Wir
Gemeinsamkeit
in biblischen Schriften 8
Was bedeutet „Wir“ 9
... in der Kirchengemeinde 10

... in der Schule 12
... in Gesellschaft und Familie 14
„Seid Menschen!“ 16

Für Sie @ngeklickt 17
Aus der Landeskirche 18
Aus dem Presbyterium 19
Aus der Gemeinde
Abschied von Ehepaar Busch 21

Vorstellung von Eduard Anklam 22
Pfingsten 22
Ökumenisches Bibelprojekt 22
Herzenssache – Meditation 23
Vortrag: Ein Leben in der NS-Zeit .. 23

Reisebericht Kongo 24

Café.komm 28
Weltläden 29
Für Sie gelesen 30

Musik in unserer Gemeinde 31

Kinder und Jugendliche
Vom „ich“ zum „WIR“ 32
Termine 32

Senior*innen
Rotes Sofa 2.0 33
Termine zum Feiern 33
... mehr als eine Tagesstätte 34
Bad Zwischenahn 36
Termine Aktivtreff 60*plus* 38
Seniorenbetreuung Angermund e.V. 39

Regelmäßige Termine 40
Hier finden Sie uns 44

Gemeinsam in der Einsamkeit

Menschen empfinden das ja recht unterschiedlich, aber ich gestehe: Ich bin nicht gerne allein. Ich empfinde vor allem die Zeit am späten Abend herausfordernd, so kurz vor dem Schlafengehen – oder besser, bevor ich schlafen gehen sollte. Irgendwie schaffe ich mir dann „Gemeinschaft“. Ich lese, schaue fern und nehme so Anteil am Leben anderer, wenn auch nur virtuell.

Für mich ist es geradezu eine Albtraumvorstellung, ganz allein zu sein und zu bleiben. Und dabei gibt es Menschen, die genau das für ihr Leben als heilsam empfinden und sich ganz und gar von anderen absondern, noch dazu, um Gott und sich selbst zu suchen. Von den „Wüstenvätern“ wissen wir aus Quellen, die bis ins ausgehende dritte Jahrhundert zurückreichen. Allen voran Antonius der Große, der dem Ruf Jesu folgte: „Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib’s den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach!“ (Mt 19,21)

Antonius legte die Worte Jesu auf seine Weise aus: Er verkaufte seinen Besitz und zog aus dem ägyptischen Dorf, in dem er wohnte, zunächst in ein Grab vom Übergang des fruchtbaren Nildeltas zur Wüste, später zog er ganz und gar in die Wüste.

Antonius blieb nicht lange allein. Der Legende nach besuchten ihn sehr bald Dämonen, mit denen er wilde Kämpfe ausfocht – die Ängste und Schwächen, die im Inneren jedes Menschen zu finden sind, traten ihm leibhaftig entgegen. Kaum aushaltbar, wenn die Einsamkeit übermächtig ist. Aber schon bald zogen Antonius andere Gläubige nach, die die Einsamkeit suchten, und die Wüstenväter lebten in ihren Behausungen zumindest in losem Verbund. Gemeinsam in der Einsamkeit.

Ganz bestimmt ist es ab und zu heilsam, dem Lärm und den vielen Stimmen zu entfliehen, die auf einen einstürmen, die Stille zu suchen und auf die Stimme Gottes zu warten. Wenn ich auf die Bewegung schaue, die Jesus selbst inspiriert hat, sehe ich da allerdings einen ganz starken anderen Motor: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Der Ruf, ihm nachzufolgen, war immer ein Ruf in die Gemeinschaft – ein „Wir“, das für jeden und jede galt, ohne Ausnahme. Und das war wohl auch das Besondere der christlichen Gemeinden: Ihre große Offenheit, die sehr schnell auch „für die Völker“ galt. Für mich ist daher der zentrale Satz für das „Wir“ des Christentums ein Vers aus dem Römerbrief: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.“ (Römer 15,7)

Martin Jordan

Unsere Gottesdienste im Überblick

Juni

So, 1.6.		
10.30 Uhr	Angermund	Gottesdienst mit anschl. Mittagessen
Di, 3.6.		
19.30 Uhr	Lintorf Kirche	Friedensgebet
So, 8.6.		
10.30 Uhr	Linnep	Gemeinsamer Pfingstgottesdienst mit der Kirchengemeinde Linnep, s. auch S. 22
So, 15.6.		
10.30 Uhr	Angermund	Gottesdienst
Di, 17.6.		
19.30 Uhr	Lintorf Kirche	Friedensgebet
So, 22.6.		
10.30 Uhr	Lintorf GZ	Gottesdienst mit Kirchenkaffee
So, 29.6.		
10.30 Uhr	Lintorf	Gottesdienst mit Einführung von Eileen Schmidt als Jugendmitarbeiterin, anschl. Gemeindefest im Pfarrgarten, s. auch S. 20

Juli

Di, 1.7.		
19.30 Uhr	Lintorf Kirche	Friedensgebet
So, 6.7.		
10.30 Uhr	Angermund	Gottesdienst mit anschl. Mittagessen
So, 13.7.		
10.30 Uhr	Lintorf GZ	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee
So, 20.7.		
10.30 Uhr	Angermund	Gottesdienst
So, 27.7.		
10.30 Uhr	Lintorf Kirche	Gottesdienst

August

So, 3.8.		
10.30 Uhr	Angermund	Gottesdienst mit anschl. Mittagessen
Di, 5.8.		
19.30 Uhr	Lintorf Kirche	Friedensgebet

Unsere Gottesdienste

So, 10.8.		
10.30 Uhr	Lintorf GZ	Gottesdienst mit anschl. Kirchenkaffee
So, 17.8.		
10.30 Uhr	Angermund	Gottesdienst
So, 24.8.		
10.30 Uhr	Lintorf Kirche	Gottesdienst
So, 31.8.		
10.30 Uhr	Lintorf Kirche	Gottesdienst

Gottesdienste für Kinder, Kirchenmäuse und Kirchenschafe

Fr, 13.6.		
17.30 Uhr	Angermund	Mondscheinkirche für Kinder im 1. und 2. Schuljahr
So, 15.6.		
11.45 Uhr	Lintorf GZ	Kirchenmäuse & Kirchenschafe, für sehr junge Kinder und Familien
Fr, 4.7.		
17.30 Uhr	Lintorf GZ	Kinderabenteuerkirche für Kinder im Grundschulalter
So, 31.8.		
11.45 Uhr	Lintorf GZ	Kirchenmäuse & Kirchenschafe

Instagram

Youtube

Wir freuen uns, Sie zu unseren Gottesdiensten in Lintorf und Angermund begrüßen zu dürfen. Auf der Homepage der Kirchengemeinde und über Instagram können sich Interessierte über die Gottesdienste und besonderen Veranstaltungen informieren. Dort erfahren Sie nicht nur weitere Einzelheiten, sondern Sie können sich auch zu unserem E-Mail-Newsletter anmelden, über den wir Sie aktuell auf dem Laufenden halten.

In der Regel wird der 3. Gottesdienst im Monat gestreamt (Youtube-Kanal). Um dem Gottesdienst zu folgen, können Sie den nebenstehenden QR-Code nutzen oder auf Youtube „Evangelische Kirchengemeinde Lintorf-Angermund“ angeben. Lintorf GZ bedeutet Gemeindezentrum Bleibergweg.

Wir feiern unser Gemeindefest

am 29.6.2025 im Pfarrgarten Lintorf im Anschluss an den Gottesdienst.

Hinweis
Aus Datenschutz-Gründen enthalten die auf unserer Internetseite veröffentlichten Gemeindebriefe keine Namen von Menschen, die in unserer Gemeinde getauft wurden oder verstorben sind. Auch Trauungen werden hier nicht veröffentlicht.

An Gemeindemitglieder verschicken wir gerne auf Anfrage ein komplettes Exemplar von „Evangelisch in Lintorf und Angermund“ – auch als PDF-Datei.

Unser Presbyterium

Melissa Aust ✉ melissa.aust@ekir.de
Bettina Borsch ☏ 0151 / 41 45 38 92
Timo Ewens ☏ 0177 / 1 74 19 09 (Baukirchmeister)
Pfr. Martin Jordan ☏ 0203 / 3 48 87 58 o. 01523 / 19 14 903 (Vorsitz)
Sonja Klein ✉ sonja.klein@ekir.de
Ilona Krause ✉ ilona.krause@ekir.de
Christian Lüdecke ☏ 0173 / 5 41 37 67 (stellvertr. Vorsitz)
Stefanie Neumann ✉ stefanie.neumann@ekir.de
Petra Schima ☏ 0160 / 7 59 04 82
Eileen Schmidt ☏ 0152 / 345 035 41
Dr. Holger Sievert ☏ 0203 / 36 38 78 01
Barbara Smaili ☏ 0178 / 3 51 07 97 (Finanzkirchmeisterin)
Beate Stursberg ☏ 02102 / 3 43 12
Sebastian Theilke ✉ sebastian.theilke@ekir.de
Raili Volmert ☏ 02102 / 166 48 38
Pfr. Dr. Steffen Weishaupt ☏ 02102/34550

Vorsitz des Presbyteriums und Pfarrer: ✉ **vorsitz.lintorf-angermund@ekir.de**
Anfragen wegen Hochzeiten oder Taufen: ✉ **trauungen.lintorf-angermund@ekir.de**
✉ **taufen.lintorf-angermund@ekir.de**

Kasualassistenz Susanne Aust: ☏ 0203 / 4 56 84 88

Warum ist die Frage nach Gemeinsamkeit ein Thema in den biblischen Schriften der ersten Generationen nach Jesus?

Ein Teil der letzten biblischen Schriften sind vor allem Briefe, die aus der Zeit der ersten Generationen nach Jesus stammen. Dort finden wir mehrfach das Thema der Gemeinsamkeit und Einheit angesprochen. Die ersten Generationen waren der Herkunft und der Kultur nach nämlich sehr unterschiedlich. Zudem gab es verschiedene Haltungen in der Frage, ob oder inwieweit man sich noch der Religion Jesu, also dem Judentum, zugehörig fühlte.

Jesus hatte jüdische und nicht-jüdische Menschen Gott nahegebracht. Ein Teil seiner Botschaft war es gerade, weder eine Zugehörigkeit zu Israel zur Bedingung für eine Beziehung zwischen Gott und Mensch zu erklären, noch forderte er Menschen offenbar auf, ihr Leben so zu leben, wie es einem frommen Ideal in Israel entsprach. So scheint z.B. das Einhalten der in der Bibel überlieferten Speisegebote für ihn keine wesentliche Bedeutung gehabt zu haben. Das brachte gerade Israeliten und Nicht-Israeliten in der Religion, die Jesus lehrte, näher zusammen. Dies öffnete sogar Jesu Religion gerade erst für Nicht-Israeliten, die in der nächsten Generation von Paulus im Mittelmeerraum für die Ideen Jesu und für eine Begeisterung für seine Person gewonnen wurden.

Auf lange Sicht kann man das als eine Öffnung einer Form des Judentums zur römisch-griechischen Kultur sehen, auf kurze Sicht jedoch gab es Gemeinden, die sich auf Jesus als ihren religiösen Lehrer und „Retter“ beriefen, die aber meist entweder von ihrer jüdischen oder aber einer anderen Herkunft her geprägt waren. Eine Kultur, in der man aufgewachsen ist, streift man eben nicht einfach ab. So gab es z.B. Menschen, die sich im Prinzip als Christ*innen bezeichnet hätten. Sie kamen in ihrem Alltag jedoch viel leichter mit ihrer jüdischen Nachbarschaft klar, wenn diese zum Essen eingeladen wurde, als mit denen, die eigentlich ihre Glaubensgeschwister waren, doch die sich nicht mehr an die traditionellen Lebensregeln hielten, die sich im ersten Teil der Bibel finden.

Entsprechend waren die allerersten Generationen von Christ*innen durch einen Enthusiasmus für die Person Jesu und dessen religiöse Lehren verbunden, doch kulturell spielte ihre Herkunft eine große Rolle, jedenfalls wenn es Austausch untereinander gab. Auf längere Sicht fand jedoch immer deutlicher eine Ablösung vom Judentum statt, doch das war eine langsame und umstrittene Entwicklung.

Dr. Steffen Weishaupt

„Wir“

Auf den ersten Blick ein positives Wort, finde ich, deutet es doch zunächst einmal nur an, dass sich Menschen aus ganz bestimmten Gründen zusammengefunden haben.

Das kleinste **WIR** besteht aus zwei Personen, einem Ehepaar, einer Paargemeinschaft, aus den besten Freundinnen, den besten Freunden oder Kumpels – man fühlt sich als Einheit vor den anderen, mit denen man zu tun hat. Dieses **WIR** kann den Einzelnen stärker, selbstbewusster und mutiger machen. Mit dem/der Partner*in im Hintergrund können sich Türen öffnen, durch die ich allein nie gehen würde. Ich traue mir mehr zu, denn selbst wenn ich scheitere, ist da jemand, der zu mir hält. Getragen wird dieses **WIR** von Werten wie Liebe, Respekt und Treue. Wenn alles optimal läuft, darf unter dem **Wir** jeder auch sein Ich leben, mit all seinen Stärken und Schwächen.

Über das zwei Personen **WIR** hinaus finden Menschen mit speziellen Anliegen zusammen. Wird man z.B. Mitglied in einem Sportverein tritt man vielleicht bei Wettkämpfen als eine Mannschaft, als Team auf: „**WIR** wollen diesen Wettkampf gewinnen, dafür haben **wir** viel „gearbeitet“, früher sprach man in diesem Zusammenhang auch von Kameradschaft: Einer für alle, alle für einen.

Ohne ein stabiles **WIR-Gefühl** würden die ungezählten Vereine und Gruppierungen in unserer Gesellschaft nicht funktionieren. Hier heißen die Werte vor allen Dingen Solidarität, Vertrauen und Hingabe für das gemeinsame Ganze – diese Werte gelten natürlich auch für die oben genannten Zweiergruppen.

Ein **Wir-Verständnis** besonderer Art finden wir bei den christlichen Gruppierungen. Gemeinsam ist den bestehenden christlichen Gruppen der Glaube an den einen Gott. Die Beziehung aber zu ihm wird unterschiedlich gelebt. Gebote und Verbote haben jeweils spezifische Bedeutung und werden durch bestimmte symbolische Handlungen ausgedrückt. Der gegenseitige Respekt macht aber dennoch ein gemeinsames **WIR**-Gefühl möglich, wird es doch vom oben genannten christlichen Kern, dem Glauben, getragen.

Immanent ist allen **WIR-Gruppen** die Fähigkeit zu Kompromissen. Die Unterschiedlichkeiten von Mensch zu Mensch machen das Leben miteinander lebendig und bunt, es fordert aber auch einen respektvollen Umgang miteinander. An dieser Bedingung scheitern leider immer wieder ungezählte Gemeinschaften. Soziologen sagen, wir entwickeln uns immer mehr zu einer **ICH-Gesellschaft,** das **WIR** gerät zunehmend in den Hintergrund.

Oben sprach ich vom positiven Blick auf das Wort **WIR**. Leider gibt es aber auch Zusammenschlüsse, die sich als **WIR**, als Team empfinden, aber nicht zum Wohl der Allgemeinheit handeln. Ihre Absichten sind egoistisch und erkennbar negativ. Sie sollen dem eigenen Nutzen dienen und den anderen schaden. Kriminelle Gruppen, Clans oder auch Parteien sind hier u.a. gemeint. So tritt z.B. eine rechtsextremistische Partei mit einem zur Schau gestellten **WIR-Begriff** auf, und gibt an, zum Wohle der Menschen in unserem Land handeln zu wollen, hinter der Fassade verbirgt sich aber ein toxisches, gefährliches Weltbild. Hier wird das allgemein positiv gedachte **WIR** missbraucht.

Gemeinsame Ziele und die Art, wie ich sie erreichen will, gehören zur Basis einer gelebten Gemeinschaft, im positiven, aber leider auch im negativen Sinn.

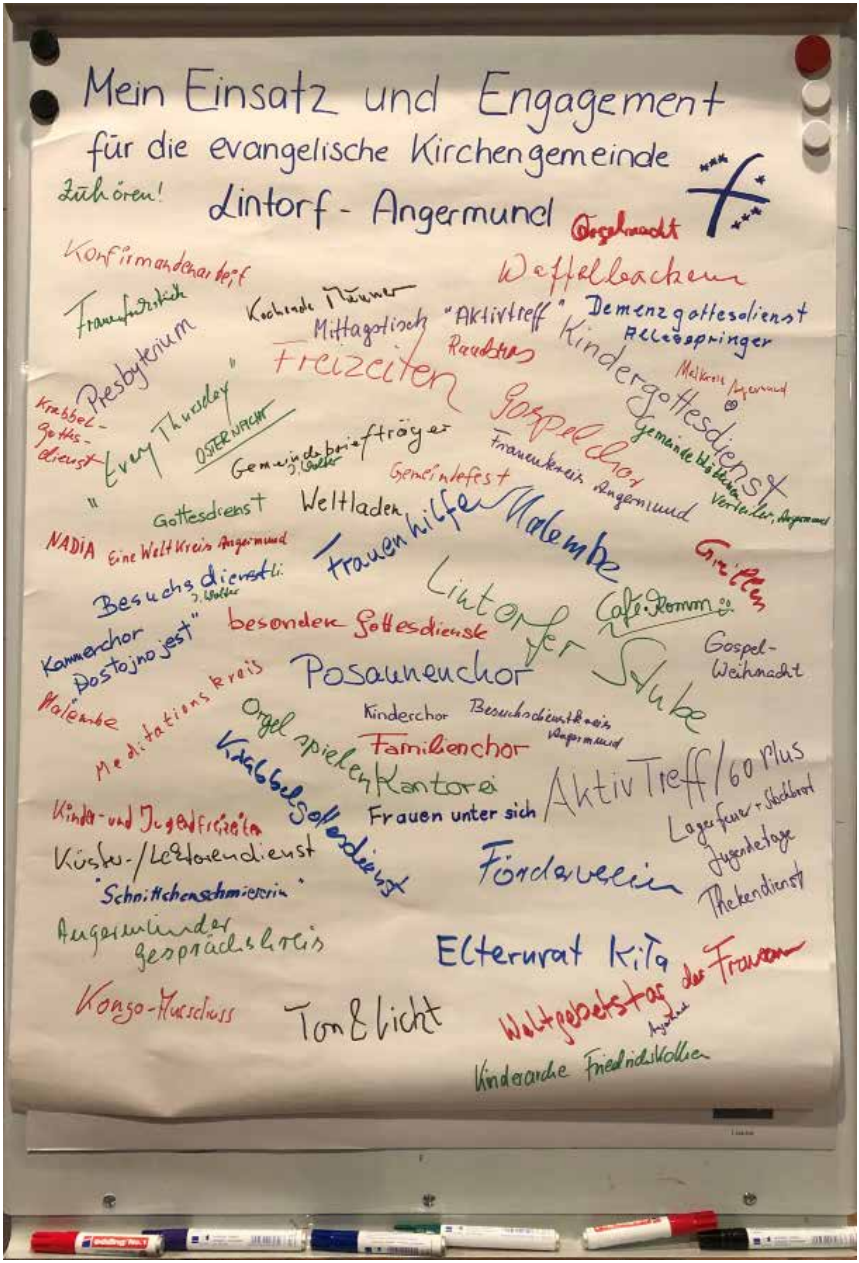
Gerade in unruhigen Zeiten ist es von großer Bedeutung, dass ein übergreifendes positives, engagiertes **WIR-Gefühl** entsteht, um gemeinsam an der Wiederherstellung verlorengegangener Werte zu „arbeiten“. Wie groß die Bereitschaft dafür in unserer Gesellschaft zurzeit wirklich ist, wird sich in den kommenden Monaten und Jahren herausstellen. Es muss wohl ein “Ruck“ durch Deutschland gehen, wie der ehemalige Bundespräsident Herzog 1997, forderte. Ein „Ruck“, der ein **WIR- Verständnis** zur gemeinsamen Verantwortung in unserer Gesellschaft schaffen soll, ja muss.

Dagmar Möhlmann

Zusammengehörigkeit in der Kirchengemeinde

Als Mitglieder einer Kirchengemeinde eint uns nicht nur der christliche Glaube und (in den meisten Fällen) der gemeinsame Wohnort. Durch unser Engagement in verschiedenen, manchmal in mehreren Gruppen oder Kreisen der Gemeinde verleihen wir gemeinsamen Werten, Interessen, Überzeugungen Ausdruck und wirken vertrauensvoll mit anderen zusammen.

Beim Ehrenamtstreffens 2024 (Foto unten – etwa die Hälfte der Anwesenden) wurde deutlich, wie viele unserer Gemeindeglieder (wie die Glieder eines Körpers) sich in der Gemeinde engagieren. Im Februar 2020 wurden bei einer entsprechenden Veranstaltung von den Anwesenden die verschiedenen Gemeindegruppen genannt (s. nebenstehendes Foto), in denen sie aktiv sind, zu denen sie sich zugehörig fühlen.


Mein Einsatz und Engagement
für die evangelische Kirchengemeinde
Zuhören!
Lintorf - Angermund
Krippenspiel
Konfirmandenarbeit
Weihnachtsmarkt
Frauenfrühstück
Kochende Männer
Mittagstisch
"Aktivtreff"
Demenzgottesdienst
Allesspringer
Presbyterium
Freizeiten
Kindergottesdienst
Gospelchor
Krabbel-Gottesdienst
Every Thursday
OSTERNACHT
Gemeindebriefträger
Gemeindefest
Frauenkreis Angermund
Gottesdienst
Weltladen
Frauenhilfe
Malembe
NADIA
Eine Welt Kreis Angermund
Besuchsdienstkreis
Lintorfer Stube
Cafe Romm
Kammerchor Postojno jest"
besonderen Gottesdienste
Posaunenchor
Gospel-Weihnacht
Meditationskreis
Orgelspielen
Kinderchor
Besuchsdienstkreis Angermund
Familienchor
Kantorei
Kindergottesdienst
Frauen unter sich
Aktiv Treff / 60 plus
Kinder- und Jugendfreizeiten
Küster-/Lektorendienst
"Schnittchenschmiererin"
Förderverein
Lagerfeuer + Stockbrot
Jugendtage
Thekendienst
Angermunder Gesprächskreis
Elternrat KiTa
Kongo-Ausschuss
Ton & Licht
Weltgebetstag der Frauen
Kinderarche Friedrichsholl

Was heißt das WIR in einer Inklusionsklasse für die einzelnen Kinder?

In einer Inklusionsklasse bedeutet das **WIR** mehr als nur das Zusammensein unterschiedlicher Kinder. Es ist das bewusste Miteinander in einer vorbereiteten Umgebung, in der jedes Kind als einzigartig erkannt und in seiner Entwicklung begleitet wird. Das **WIR** ist gelebte Vielfalt – ein Raum, in dem jedes Kind seinen Platz hat, so wie es ist.

Für das einzelne Kind heißt das: ***Ich bin angenommen. Ich darf ich selbst sein – und gleichzeitig Teil einer Gemeinschaft, in der ich von anderen lerne, mit anderen wachse und für andere Verantwortung übernehme.***

Maria Montessori hat einst gesagt: „Hilf mir, es selbst zu tun“ – das gilt nicht nur für die individuelle Entwicklung, sondern auch für das soziale Lernen. Kinder lernen in einer inklusiven Umgebung, wie man Teil einer Gemeinschaft ist, ohne sich selbst zu verlieren; im Sinne von „Hilf uns, gemeinsam zu wachsen“.

In einer solchen Gemeinschaft lernt jedes Kind nicht nur für sich, sondern durch die anderen, mit den anderen und für die anderen.
Das Kind erkennt: ***Ich bin ich – und doch gehöre ich dazu.***

In unseren Klassen sind alle verschieden – und das ist etwas ganz Besonderes. Manche lernen schneller, andere langsamer. Manche brauchen Hilfe beim Schreiben oder Reden, andere wiederum beim Ausdrücken ihrer Emotionen. Aber alle gehören dazu:

Jeder kann etwas gut – und jeder darf so sein, wie er oder sie ist.

In einer Inklusionsklasse bekommt jedes Kind die Hilfe, die es braucht – sei es durch spezielle Lernmaterialien oder zusätzliche Unterstützung durch Mitschüler*innen oder Lernbegleiter*innen. Gleichzeitig bleibt das Gefühl dazuzugehören, immer erhalten. Niemand wird ausgegrenzt, weil er oder sie etwas nicht kann – im Gegenteil: ***Jeder Fortschritt wird gemeinsam gefeiert.***

Wie in einer kleinen Familie sind die Kinder in den Montessori-Klassen 1- 4 im Jahrgang gemischt, um sich gegenseitig besser unterstützen zu können.

Kinder lernen, sich in andere hineinzuversetzen. Sie merken, wie es ist, wenn jemand Unterstützung braucht – und wie

schön es ist, Hilfe zu bekommen oder zu geben. So entwickeln sie soziale Kompetenzen, die über den Unterricht hinauswirken:

Rücksicht, Geduld, Verständnis und die Fähigkeit, Konflikte friedlich zu lösen. Wenn Kinder merken, dass sie ernst genommen werden und ein wichtiger Teil der Gemeinschaft sind, gewinnen sie an Selbstvertrauen. Besonders Kinder mit Einschränkungen erfahren, dass sie nicht allein sind. Ihre Stärken werden gesehen und sie werden ermutigt, an sich selbst zu glauben. Auch andere Kinder profitieren, weil sie lernen, Vielfalt zu schätzen und Verantwortung zu übernehmen.

In Kinderworten:

„Für mich heißt das WIR, dass man nicht allein ist. Es ist nicht schlimm, wenn jemand langsam geht, dann warten wir. Ich finde, dass das WIR Freunde zusammenhält. Dass wir eine Gemeinschaft haben und zusammenhalten.Dass man sich respektiert und als Team zusammenarbeitet. Dass man zusammen ist. Man ist nicht allein. Gemeinsam sind wir stark und schaffen mehr als allein.“

Auf den Punkt gebracht: In einer Inklusionsklasse steht das **WIR** im Mittelpunkt. Alle Kinder lernen miteinander und voneinander – in einem Umfeld, das von Respekt, Unterstützung und Offenheit geprägt ist. So entsteht ein Lernklima, in dem sich jedes Kind entwickeln, entfalten und wohlfühlen kann.

*Die Schüler*innen und Lernbegleiter*innen der EDS*
inspiriert durch Maria Montessori

Die Wir-Stunde

Bei den Wir-Stunden geht es hauptsächlich um uns. Wir lernen zum Beispiel, dass alle Menschen gleich viel wert sind und dass manche Menschen besondere Förderung brauchen. Wir lernen auch verschiedene Diskriminierungen,Vorurteile und unterschiedliche Menschen aus unserem und anderen Ländern kennen.

In der Wir-Stunde geht es außerdem um unsere Stärken und Schwächen. Zu Beginn begrüßen wir uns oft in einer anderen Sprache, oder wir beginnen mit einer „warmen Dusche“ für ein Kind, das gelost wird. Eine „warme Dusche“ besteht aus vielen Komplimenten; sie fühlen sich schön warm an und sind wie eine Dusche. Zurzeit haben wir statt einer „warmen Dusche“ einen „Danke–Bitte–Stuhl“; dort bittet man jemanden um etwas oder dankt ihm.

Ein Wir-Stunden-Lied haben wir auch, es läuft immer bevor die Wir-Stunde anfängt. Es heißt „Wir sind anders als ihr“.

Signe Volmert aus der
Quokkaklasse der Eduard-Dietrich-Schule

Karnevals-Gesellschaft „De 11 Pille“ – Eine Gemeinschaft, die trägt

In einer Welt, die sich immer schneller dreht und in der das Individuum oft im Zentrum steht, ist das „Wir-Gefühl“ zu einem kostbaren Gut geworden. Bei der Karnevalsgesellschaft „De 11 Pille“ wird dieses Gefühl nicht nur bewahrt – es wird mit Leben gefüllt. Es ist die stille Kraft, die alle verbindet. Eine Wärme, die nicht laut ist, aber trägt – durch die Session und weit darüber hinaus.

Vom jüngsten Kinder-Elferrat bis zur Venetia von 1967 – hier begegnen sich Generationen mit Respekt, Freude und echter Zugehörigkeit. In diesem Verein zählt nicht die Rolle, die man spielt, sondern das gemeinsame Erleben. Es ist nicht die Bühne allein, die den Zusammenhalt stiftet, sondern das Miteinander – in Vorbereitungen, im Lampenfieber, im ausgelassenen Tanz und im müden, aber glücklichen Aufräumen danach. Neun eigene Veranstaltungen über die Session hinweg sind nicht bloß Termine im Kalender – sie sind kleine Inseln des Zusammenseins. Ob Kinderparty oder große Sitzung, ob Kürung oder Hoppeditz-Beerdigung: Jede Begegnung ist ein Faden im großen Teppich der Gemeinschaft. Und dieser Teppich hält – auch wenn es mal stürmt.

Das „Wir-Gefühl“ bei „De 11 Pille“ ist mehr als das freundliche Schulterklopfen oder der gemeinsame Schlachtruf. Es ist ein leiser Pakt, den man miteinander eingeht: Wir halten zusammen. Wir feiern, trauern, organisieren und lachen; nicht nebeneinander, sondern miteinander. Jeder Mensch, der Teil dieser Gemeinschaft wird, bringt etwas Eigenes mit und lässt sich gleichzeitig auf das Ganze ein.

Das „Wir-Gefühl“ zeigt sich aber nicht nur auf der Bühne oder bei der Organisation großer Feste. Es lebt im Miteinander, in der gegenseitigen Unterstützung, in der Freude, gemeinsam etwas zu schaffen. Neue Mitglieder werden offen aufgenommen und schnell in die Gemeinschaft integriert. Gerade in der heißen Phase vor der Session wird deutlich, wie viel man gemeinsam stemmen kann, wenn man sich aufeinander verlassen kann. Auch außerhalb der Session lebt „De 11 Pille“ dieses Gemeinschaftsgefühl – bei Sommerfesten, Ausflügen oder sozialen Aktionen. Der Verein ist nicht nur ein Hort närrischer Traditionen, sondern ein Ort echter Begegnung, ein Zuhause für viele, die den Karneval lieben – und ein Stück gelebte Heimat.

Vielleicht ist das Geheimnis dieses Vereins nicht der Glanz auf der Bühne, sondern die stille Verlässlichkeit im Hintergrund. Das Gefühl, dass man dazugehört – bedingungslos und mit ganzem Herzen. Und so wird bei „De 11 Pille“ das „Wir“ zu mehr als einem Wort: Es wird zu einem Zuhause im Herzen vieler.

Tim A. Küsters,
Präsident KG „De 11 Pille“ Angermund von 1954 e.V.

Unsere Familie – ein Teil von WIR

Wir sind eine multikulturelle Familie mit deutschen und nigerianischen Wurzeln. Deutschland ist schon immer meine Heimat und seit 40 Jahren auch die meines Mannes. Im Jahr 2008 sind wir mit unseren zwei Kindern nach Ratingen gezogen und wir wohnen und leben hier sehr gerne.

Unsere Familie versteht sich hier in Ratingen als Teil einer offenen und toleranten Gesellschaft und wir empfinden, dass die Vielfalt der Kulturen unser Leben und das Leben unserer Mitmenschen bereichert und interessanter macht. Hier in Ratingen fühlen wir uns respektiert und anerkannt.

Aber es gibt auch Momente, die uns wachsam sein lassen. Diskriminierung begegnet uns immer wieder, sei es bei Einladungen zum Kindergeburtstag, beim Einlass in einen Club, bei der Wohnungssuche, bei der Jobsuche, sowie bei der Suche nach Praktikumsplätzen der Kinder; oder auch bei Straßenkontrollen. Die Liste ist lang.

Auch leichtfertig daher gesagte Sprüche kommen immer wieder vor. Ein Beispiel: im Büro liegen Colorado Lakritz für die Allgemeinheit. Mein Mann (Nigerianer) nimmt sich die weißen Bonbons, die er am liebsten mag. Der Kommentar eines Kollegen: „Solltest du nicht die Braunen essen?“, wirkt eigentlich harmlos, mein Mann fragt nach: „Was meinst du damit?“ Diese Sprüche und Bemerkungen haben einen Beigeschmack und man kann sie als „Alltagsrassismus“ bezeichnen.

Wie gehen wir damit um? Im Allgemeinen setzen wir diese Bemerkungen immer in den Kontext. Wir fragen uns, ob die Person das „rassistisch“ gemeint haben könnte oder einfach nicht darüber nachgedacht hat. Wir wägen ab, ob und wie wir reagieren. Dennoch bleibt ein Nachgeschmack dieser Situationen, aber wir verurteilen die Menschen nicht.

Den Migrationshintergrund sieht man uns an, so wie man vielen anderen Menschen auch ihre Herkunft ansehen kann. Aber Menschen mit anderer Hautfarbe oder Haarstruktur, mit einer Behinderung oder einer anderen Einschränkung, all diese Menschen sind Teil einer vielfältigen Gesellschaft. Deshalb ist es für uns wichtig, dass sich Menschen ohne Vorurteile begegnen und jeden einzelnen wertschätzen.

Die meisten Menschen in unserer Umgebung behandeln uns nicht rassistisch. Wenn es hart auf hart kommt, finden sich Menschen, die uns helfen. Wir haben ein Netzwerk von Menschen, die uns unterstützen und auf die wir zählen können. Diese Menschen machen für uns das WIR aus. An diese Menschen halten wir uns und wir sind froh und dankbar, ein Teil dieses WIRs zu sein.

Nicole O.

Die Verfasserin und ihr voller Name sind der Redaktion bekannt.

„Seid Menschen!“

Sie haben es vielleicht in der Zeitung gelesen: Die 103-jährige Holocaust-Überlebende, **Margot Friedländer**, hat den Sonderpreis der Westfälischen Friedenskonferenz erhalten. – Eine bewundernswerte Frau. Leider ist sie am 9.5.2025 gestorben.

In einer Zeit, in der Überlegungen zu drohenden Kriegen und deshalb nötigen Aufrüstungen an der Tagesordnung sind, war ihr persönlicher Appell für „ein größeres Miteinander“ von ganz besonderer Bedeutung. Unermüdlich war sie bis zu ihrem Tod noch unterwegs, um ihre aus ihrem eigenen Leben entstandene Botschaft unter die Menschen zu bringen. Dabei lag ihr besonders die Jugend am Herzen. Unermüdlich besuchte sie Jungen und Mädchen in ihren Schulen und erzählte aus ihrem eigenen besonderen Leben. Als Überlebende des Holocaust wusste sie authentisch von den Verbrechen des Nationalsozialismus zu berichten und zeigte die Gefahr der heutigen rechtspopulistischen Bewegung auf. „Für meine Botschaft brauche ich nicht viele Worte“, sagte die Geehrte auf der Friedenskonferenz in ihrer kurzen Dankesrede auf dem Balkon des Münsteraner Rathauses: „Es gibt kein christliches, kein muslimisches, kein jüdisches Blut. **Wir** sind alle gleich. **Seid Menschen!**“

Unzweifelhaft hatte Frau Friedländer in ihren Vorstellungen den friedlichen, sozialen, empathischen, den guten Menschen vor Augen, der nichts Böses im Sinn hat und seinem Mitmenschen mit Respekt und auf Augenhöhe begegnet. Vielleicht meinte sie sogar, den Menschen, wie er in der Bibel beschrieben wird, „…als Gottes Ebenbild, als Person und als Geschöpf, das Verantwortung trägt.“

Aber leider ist das ein nicht zu erfüllendes Ziel. Der Mensch ist unvollkommen, er kann u.a. egoistisch, egozentrisch, aggressiv, auf den eigenen Vorteil bedacht und machtgierig sein. Und da beginnen die Schwierigkeiten, denn nicht selten gewinnen die negativen Eigenschaften die Oberhand, sowohl im privaten als auch im politischen Bereich. Das Böse besitzt oftmals überraschende, ja perfide Methoden sich durchzusetzen und lässt das Gute hilflos erscheinen. Gerade auch in der heutigen Zeit stehen **wir** hilflos vor dem offensichtlichen Rechtsruck und Machtansprüchen auf der ganzen Welt, mit all ihren fürchterlichen Auswirkungen. Was können **wir** tun? Margot Friedländers Appell geht uns alle an. Jeder Einzelne ist aufgerufen, am friedlichen Miteinander zu arbeiten und sich mit solidarischem Gedankengut zur Sicherung der Demokratie und des Friedens einzusetzen – darüber hinaus ist jetzt ein stabiles **„WIR“** gefragt, bestehend aus friedlichen Demokraten, die sich gegen ein machtgieriges unfriedliches, undemokratisches, gefährliches „Wir“ durchsetzen können.

Dagmar Möhlmann

Was wir teilen

In dieser Ausgabe geht es mal nicht um eine Webseite, sondern um Videos zu einem gesellschaftlichen Experiment, welches ein dänischer Fernsehsender vor mehreren Jahren wagte. Das Ergebnis war ein sehr emotionaler Spot, der für mehr Toleranz wirbt („Alt Det Vi Deler – All that we share“) und der deutlich macht, wie viel Menschen miteinander gemeinsam haben können, wenn Vorurteile und Glaubenssätze beiseite geschoben werden.

Dabei geht es um verschiedene Gruppen von Menschen, die oft schon anhand äußerer Kriterien zugeordnet werden können. Da sind Geschäftsleute und Pflegekräfte, Arme, Reiche, Stadt- und Landbewohner*innen, Einheimische und Zugezogene. All diese Menschen, die auf den ersten Blick wenig gemeinsam haben, teilen doch etwas: In dem Moment, in dem nach verschiedenen Erfahrungen gefragt wird, mischen sich die Gruppen völlig neu. Dann nämlich wenn die ehemaligen Klassenclowns gefragt sind. Oder die Stiefeltern. Wenn gefragt wird, wer gerne tanzt oder einsam ist oder gerade verliebt. Wer gemobbt wurde oder gemobbt hat. Da wird hier und da ein schüchterner Blick oder ein verständnisvolles Lächeln getauscht und plötzlich wird aus dem „ihr“ ein „wir“.

Das Experiment wurde in anderen Ländern aufgegriffen, so dass man mittlerweile verschiedene Videos dazu findet. Und der dänische Fernsehsender? Der hat zwei Jahre später eine Folgeversion herausgebracht, in welcher jeweils zwei Menschen zusammengeführt werden, die ein Stück Vergangenheit teilen, ohne sich dessen bewusst zu sein. Bewohner desselben Hauses, eine Frau und ihre Hebamme, Retter und Angehörige des Geretteten, langjährige Online-Spielkameraden.

Jeder kennt jeden über sechs Ecken heißt es – in jedem Fall haben wir alle mehr gemeinsam, als uns auf den ersten Blick bewusst ist. Erinnern wir uns häufiger daran, gerade in einer Zeit, in der die Gesellschaft so gespalten ist wie heute.

https://youtu.be/B3_52CULpJg (dänisch, engl. Untertitel)
https://youtu.be/TX94T3T6o3w (deutsch)

Ramona Horlitz

Schuldbekenntnis der Evangelischen Kirche im Rheinland gegenüber LGBTQIA+* Menschen

Die Evangelische Kirche im Rheinland bekennt sich zu ihrer Verantwortung für begangenes Unrecht gegenüber LGBTQIA+ Menschen. Mit einem Beschluss betont die Landessynode die biblische Grundlage für Vielfalt und verpflichtet sich, Gewalt gegen queere Menschen aktiv zu bekämpfen (gesamter Text zu finden auf: https://infothek.ekir.de/resource/A/485).

Schuldbekenntnis

Viele Menschen haben in der Evangelischen Kirche im Rheinland aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität und/oder sexuellen Orientierung Diskriminierung erfahren – und erfahren dies bis heute.

Häufig haben sie dadurch ihr geistliches, soziales, berufliches und familiäres Umfeld und ihre Heimat verloren. Sie wurden als ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende und Glieder ihrer Gemeinden ausgegrenzt, Kasualien wurden verweigert. Der Weg in kirchliche Berufe wurde ihnen lange verwehrt. Manche haben schwere psychische und/oder physische Verletzungen erfahren. Viele haben sich aus Angst vor dieser Diskriminierung, dem Outing und den Folgen versteckt oder versucht, sich in ihrer Entwicklung anzupassen.

Wir sind der Verantwortung, die wir als Kirche gegenüber allen haben, die Teil unserer Gemeinschaft sind und Ausgrenzung erfahren, nicht gerecht geworden.

Viel zu lange hat die Evangelische Kirche im Rheinland die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten, von Körpern und sexuellen Orientierungen nicht gesehen und nicht geachtet. Es wurde versucht, Lebensweisen und Familienmodelle zu begrenzen. Mancherorts in der Evangelischen Kirche im Rheinland setzt sich diese Nichtachtung und Eingrenzung bis in die Gegenwart fort.

Wir bereuen und erkennen an, dass wir durch die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung schuldig geworden sind.

Vor Gott bitten wir alle Menschen um Vergebung, denen deshalb Unrecht und Leid widerfahren ist.

* LGBTQIA+: Lesbian, Gay, Bi, Trans, Queer, Inter, Asexuell, Plus (als Platzhalter für mögliche weitere Gruppenbezeichnungen)

Themen der letzten Monate

Landessynode 2025

Unser Presbyter Prof. Holger Sievert hat im Januar für unseren Kirchenkreis als Delegierter an der Landessynode in Bonn teilgenommen. Unter anderem standen Anpassungen an das Berufsbild der Pfarrperson, notwendige Einsparungen in der Zukunft und die Errichtung eines Bildungscampus in Wuppertal auf der Agenda.

Besuch von Superintendent Rainer Kaspers

Ebenfalls im Januar hatten wir Besuch von unserem neuen Superintendenten Rainer Kaspers im Presbyterium. Herr Kaspers hat sich die Zeit genommen, um unsere Gemeinde und die aktuellen Herausforderungen kennenzulernen. In einem offenen und konstruktiven Austausch konnten wir ihm einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben momentan geben. Insbesondere die Arbeit in der Region mit den Nachbarkirchengemeinden stand dabei im Fokus. Sein Interesse und seine Unterstützung wurden vom gesamten Presbyterium sehr positiv aufgenommen. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit und auf seine Impulse für unsere Gemeindearbeit.

Weiterarbeit am Immobilienkonzept

Ein zentrales Thema bleibt die Gebäudebedarfsanalyse im Rahmen unseres Immobilienkonzepts. Die Frage, welche Gebäude wir langfristig für unsere Gemeindearbeit benötigen und wie sie sinnvoll genutzt werden können, beschäftigt uns weiterhin intensiv.

Erste Ergebnisse und Handlungsvorschläge wurden im Presbyterium diskutiert. Ziel ist es, eine nachhaltige und wirtschaftlich tragfähige Lösung zu finden, die den Bedürfnissen unserer Gemeinde gerecht wird. Hierbei werden wir auch die Rückmeldungen aus der Gemeinde mit einbeziehen.

Wechsel im Vorsitz des Presbyteriums

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Wechsel im Vorsitz des Presbyteriums. Als neuer Vorsitzender wurde Pfarrer Martin Jordan gewählt. Wir wünschen ihm Gottes Segen und viel Kraft für diese Aufgabe. Wir danken Pfarrer Dr. Steffen Weishaupt für sein großes Engagement und seine Leitung in den vergangenen zwei Jahren.

Mitwirkung an der Mitgliederkommunikation

Unsere Gemeinde nimmt an der Pre-Pilot Phase zur Mitgliederkommunikation teil. Dabei bekommen Gemeindeglieder in unterschiedlichen Lebensphasen Grüße gesendet (s. dazu auch den Brief unserer Pfarrer auf Seite 20).

Soweit ein paar Highlights aus den letzten Monaten.

Für das Presbyterium,
Raili Volmert und Stefanie Neumann

Wenn Sie „Aktuelles aus der Gemeinde“ erfahren möchten, folgen Sie uns gerne auf Instagram, Threads oder Facebook
(jeweils evangelisch_lintorf_angermund).

Liebe Mitglieder dieser Gemeinde,

wir freuen uns und sind dankbar, dass Sie Mitglieder unserer Kirchengemeinde sind. Zukünftig wünschen wir uns mehr Kontakt zu Ihnen und möchten Sie gerne auf Ihrem persönlichen Lebensweg begleiten, für Sie da und ansprechbar sein.

Unsere Kirchengemeinde ist eine von 10 Pilotgemeinden in der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR), die sich entschieden haben, ab Mai 2025 die Kommunikation mit ihren Kirchenmitgliedern zu verstärken. Einen persönlichen Gruß, eine gemeinsame Erinnerung oder einen Impuls für Ihren Alltag möchten wir Ihnen künftig schicken und stärker an Ihrem Leben teilhaben.

Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie in den nächsten Wochen oder Monaten eine Karte oder einen Brief von uns bekommen. Zu welchem Anlass oder Ehrentag genau Sie von uns hören – das bleibt eine Überraschung! Und keine Sorge – wir melden uns nicht ständig bei Ihnen.

Damit wir Sie künftig auch digital anschreiben dürfen, benötigen wir Ihre aktuellen Kontaktdaten.

Wenn Sie bereits unseren Gemeinde-Newsletter erhalten oder uns Ihre E-Mail-Adresse aus einem anderen Anlass mitgeteilt haben, dann würden wir mit dieser E-Mail-Adresse den Kontakt aufnehmen. Sollten Sie das nicht oder irgendwann nicht mehr wünschen, können Sie ganz einfach mit dem Abmeldelink in jeder E-Mail der Datennutzung widersprechen.

Für die Eingabe Ihrer Kontaktdaten scannen Sie einfach den QR-Code oder nutzen Sie diesen Link:

https://forms.churchdesk.com/f/DOO7otpvMC

Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen – ob per Post oder digital.

Pfr Martin Jordan und Pfr Dr. Steffen Weishaupt

Vorbereitung Gemeindefest 2025 – Wer macht mit?

Am **29.6.2025** wollen wir unser diesjähriges *Gemeindefest* zusammen feiern. Wieder suchen wir im Vorfeld Menschen, die Freude daran haben, sich dabei zu engagieren. Wir laden kreative Köpfe, Menschen mit fleißigen Händen und ausdauernden Füßen ein zu einem

Vorbereitungstreffen für das Gemeindefest am Dienstag, den 10. Juni um 19.00 Uhr ins Pfarrhaus Lintorf, Konrad-Adenauer-Platz 11.

Martin Jordan

Danke!

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen für die herzliche Verabschiedung bedanken. Es war ein sehr schöner, emotionaler Tag, der uns immer im Herzen bleiben wird und uns den Abschied noch schwerer gemacht hat.

Allen ein herzliches DANKESCHÖN für die vielen schönen Geschenke, herzlichen Worte, guten Wünschen und DANKE all denen die das Fest vorbereitet, nachbereitet und begleitet haben. Wir werden in Gedanken und auch oft persönlich mit „unserer“ Gemeinde verbunden bleiben. Nach 33 Jahren fällt es schwer zu gehen, man verlässt nicht nur einen schönen Arbeitsplatz, liebe Kollegen sondern auch Freunde und ein schönes Zuhause. Es bleiben viele wundervolle Erinnerungen.

Herzlichst
eure Irina und Artur Busch

Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Eduard Anklam, und ich freue mich, als Ihr neuer Küster Teil dieser lebendigen Gemeinde zu sein.

Kirche begleitet mich seit meiner Kindheit. Ich wurde nahe Tashkent in eine gläubige Familie geboren – mein Großvater war Pfarrer, und so lernte ich früh, was Zusammenhalt, Glaube und Verantwortung bedeuten.

Ich habe gelernt, fleißig zu sein, Ältere zu respektieren, Schwächeren zu helfen, Kindern zuzuhören und ein guter Mensch zu sein. Diese Werte gebe ich auch meinen drei Kindern weiter. Meine Familie steht immer hinter mir – und ich hinter ihr.

Mit 15 Jahren Erfahrung als Küster bringe ich Leidenschaft, Tatkraft und Herz mit. Ich wünsche mir eine offene und einladende Kirche, in der sich jeder gehört, geborgen und willkommen fühlt. Jeder, der durch unsere Türen tritt, soll Wärme, Gemeinschaft und ein Stück Heimat spüren.

Ich freue mich auf viele Begegnungen. Sprechen Sie mich gerne an – ich bin da!

Herzliche Grüße, Ihr Eduard Anklam

Pfingstgottesdienst in Linnep

Pfingsten wollen wir wieder zusammen mit unserer Nachbargemeinde Linnep begehen. Bei gutem Wetter feiern wir den **Gottesdienst am 8.6. um 10.30 Uhr** auf der Wiese beim Gemeindezentrum **in Breitscheid (Am Ehrkamper Bruch 1, 40885 Ratingen)**, bei ungünstiger Witterung weichen wir nach drinnen aus.

Für die Planung der anschließenden Bewirtung bitten wir möglichst um Ihre Anmeldung bis zum Mittwoch, den 4. Juni – entweder über eines der beiden Gemeindebüros oder über unsere Homepage. Bitte melden Sie sich auch bei uns, wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit benötigen.

Dr. Steffen Weishaupt

Ökumenisches Bibelprojekt

Das Ökumenische Bibelprojekt in Lintorf beschäftigt sich an zwei weiteren Abenden mit dem **Thema Pilgern,** nachdem im Mai die Gelegenheit bestand, am interreligiösen Pilgertag in Ratingen teilzunehmen. Termine: **Dienstag, 24.6. und Dienstag, 8.7., jeweils um 18.30, im GZ Bleibergweg.**
Informationen bei *Dr. Steffen Weishaupt*

Herzenssache – weil es mir guttut! Treffen zur Meditation

Zur Ruhe kommen, in der Gruppe die Stille suchen, Gott und einander nah sein. Darum soll es in den Treffen der Meditationsgruppe gehen, die jeweils **am ersten Mittwoch im Monat im Pfarrhaus** stattfinden sollen. Wer teilnehmen möchte, sollte Offenheit für neue Erfahrungen mitbringen und sich möglichst vorher zu den Treffen anmelden. Das ist möglich per E-Mail bei Pfarrer Martin Jordan (martin.jordan@ekir.de) oder auch per Telefon: 01523 19 14 903. Wir treffen uns jeweils von 19.00 bis 21.15 mit kleiner Pause im Pfarrhaus Lintorf, Konrad-Adenauer-Platz 9. Erste Termine: **4.6., 2.7., 6. 8.**

Martin Jordan

Günter Perthun – Stationen eines kurzen Lebens

Zum Gedenken an das Kriegsende vor 80 Jahren

Günter Falhs-Abels

Haben die zahlreichen Bücher und emotional gestalteten Spielfilme über die NS-Zeit in Europa und über den 2. Weltkrieg tatsächlich – und gerade auch bei jungen Bürger*innen – eine Wirkung? Dies greift der Lintorfer Autor Günter Falhs-Abels in einem multimedialen **Vortrag am 26. Juni 2025 um 19 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Bleibergweg** auf.

Anlass ist das Kriegsende in Europa vor 80 Jahren. Falhs-Abels kommt mit der kurzen Lebensgeschichte seines Onkels ganz nah an die Realität heran. Ein Blick in die Jahre 1927 bis 1945 zeigt die Verzahnung von Kindheit und Jugend mit der Politik in einem autoritären Regime. Originale Fotos und Feldpostbriefe, Musik aus dieser Zeit und szenische Darstellungen machen die totale Erfassung der Jugendlichen bis hin zum aussichtslosen Einsatz in der Wehrmacht erfahrbar.

Diese Zeit bleibt in unserem Land hochaktuell. Wie erklärt es sich zum Beispiel, dass sich kaum jemand mit der NS-Zeit so gut auskennt wie Personen aus dem rechtsextremen oder -radikalen Spektrum? Könnte ein totaler Zugriff auf die Jugend in heutigen Staaten, die bereits als Diktaturen bezeichnet werden müssen oder die auf dem Weg dorthin sind, so oder ähnlich wieder möglich sein?

Günter Falhs-Abels kennt sich als Stabsoffizier der Bundeswehr mit militärischen Zusammenhängen aus, als Studiendirektor mit den Fachbereichen Geschichte und Sozialwissenschaften konnte er am Kopernikus-Gymnasium viele Lintorfer Jugendliche auf die von autokratisch orientierten Personenkreisen ausgehenden Gefahren für unsere demokratischen Werte aufmerksam machen.

Reise in den Kongo

Am 23. Januar sind wir in den Kongo geflogen – für 16 spannende Tage. 2016 waren wir zuletzt da. Damals entstanden viele Ideen für gemeinsame Projekte. Jetzt konnten wir sehen, was nach neun Jahren daraus geworden ist. Etwa 30 Schulgärten und Gemeinschaftsfelder haben wir besucht. Und auch die Gesundheitsstationen. Das war deutlich mehr als der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Die jahrelange Geduld hatte sich gelohnt. Mit einem Bild möchte ich das für alle anschaulich machen.

Gleichzeitig gibt es jeden Tag neue Nachrichten über den Vormarsch der M23-Rebellen, die nach Goma nun auch die zweite Millionenstadt Bukavu fast kampflos eingenommen haben und die ein weiteres Vorrücken angekündigt haben.

Dieses Bild hatte ich mir ausgedruckt und mitgenommen. Es war im Sommer 2021 in Itotela aufgenommen worden. In der Mitte erkennt man Safari Kanyema. Hinter ihm stehen Petrus und Elima. Als wir in Itotela ankamen, zeigte ich den Leuten das Bild und fragte sie: „Kennt ihr den Mann, der Safari das Huhn überreicht?“ Sie sagten: „Na klar! Das ist Ilembu Lembu Ngila, der Leiter der Pygmäen.“ Ich fragte weiter: „Kann ich ihn wohl mal treffen?“ Wenige Minuten später war er da. Ich zeigte auch ihm das Bild. Er konnte sich noch an die Szene erinnern. Ich fragte ihn: „Gibt es die Kooperative der Pygmäen noch, die vor dreieinhalb Jahren die Felder angelegt hat?“ Er sagte: „Ja, die gibt es noch. Unser Feld ist da im Wald.“ Ich staunte!

Wenn Safari und Petrus ein Garten-Projekt gründeten, dann brachten sie Gartenwerkzeuge und Samen mit. Und sie gründeten eine Kooperative, die sich um das Feld kümmern sollte. Nach einem Jahr waren manche Kooperativen schon wieder aufgegeben. Aber die Kooperative der Pygmäen existiert noch immer. Am nächsten Tag konnten wir uns mit eigenen Augen davon überzeugen. Im Wald gab es eine große Lichtung mit mehreren Feldern. Es gab das Feld der Frauen, das Feld der Diakonie und das Feld der Pygmäen. Und man konnte die Pflanzen und die Früchte bestaunen: Bananen und Maniok, Mais, Soja und Sorghum, eine Art Hirse. Wer sich nur von Maniok ernährt, leidet oft unter Protein-Mangel. Das betrifft besonders die Kinder. Mais, Soja und Sorghum haben viele Proteine. Manchmal beim Essen bekamen wir Ma-So-So, eine Art Grießbrei aus Mais, Soja und Sorghum, der sehr nahrhaft ist.

Die Rektorin der Grundschule mit Soja aus dem Schulgarten. Und Laurent zeigt uns stolz Sorghum.

Es gibt ein bekanntes Sprichwort, das lautet: Gib einem Menschen, der Hunger hat, einen Fisch und er hat einen Tag zu essen. Lehre ihn fischen, und er hat ein Leben lang zu essen. Das funktioniert auch fern der großen Flüsse. Gib einem hungernden Menschen einen Teller Fufu (ein Grieß aus Maniok), und er hat einen Tag zu essen. Lehre ihn, Felder mit Mais, Soja und vielen Früchten wie Bananen und Ananas anzulegen, und er oder sie hat ein Leben lang zu essen. Meist sahen wir Frauen auf den Feldern arbeiten und damit für ihre Kinder und für ihre Familien sorgen. Bei den Pygmäen arbeiteten auch die Männer auf den Feldern.

In den letzten drei Jahren sind viele Schulgärten und Felder entstanden. Wir haben Dutzende besichtigt. Laurent tat sich hervor, indem er bessere Anbaumethoden einführte. In Bolenge gab es ein Feld, wo er etwa acht verschiedene Maniok-Sorten auf einem Versuchsfeld anbaute. Er wollte herausbekommen, welche Sorten zum Beispiel resistent gegen die „Mosaik-Krankheit“ waren, die die Blätter vertrocknen lässt. Er führte aber auch Anbaumethoden ein, bei denen eine Maniok-Pflanze nicht nur eine Wurzelknolle erzeugte, sondern mehr als zwanzig. Auch mit Mais und Ananas experimentierte er ehrgeizig. Und statt Brandrodung brachte er allen das Mulchen bei, damit die Nährstoffe der „Unkräuter“ im Boden bleiben.

Itotela

Wer nach Itotela will, begibt sich auf eine abenteuerliche Reise, denn Itotela ist sehr abgelegen. Die Straße dorthin wird schon lange nicht mehr gepflegt. Abschnitte sind sumpfig und man kommt mit dem Auto nicht durch. Selbst mit dem Motorrad ist es schwierig, besonders wenn umgestürzte Bäume den Weg blockieren.
2016 hatten wir es nicht bis Itotela geschafft. Diesmal wollten wir aber hinkommen! Das bereitete unseren Partner*innen ein großes Kopfzerbrechen! Bevor wir losfuhren, wurde die Anfahrt von ihnen ausgiebig inspiziert. Die Fähre über den Ruki war wieder mal kaputt. Und die ersten Kilometer auf der anderen Seite des Flusses wollten sie uns nicht zumuten. So machten wir einen Umweg und fuhren mit dem Boot bis Loola. Das ist ein kleiner Flusshafen, wo die Chinesen die gefällten Bäume auf Schiffe laden.

Wegen der Holztransporte wurde die Straße nach Loola aber gepflegt. Sie war so breit wie ein Feldweg, und wenn einem kein LKW entgegen kam, kam man zügig voran. So kamen wir die ersten 50 km ganz gut durch. Die letzten 16 km aber war der Weg nicht breiter als ein Trampelpfad. Für uns glich es einem Wunder, dass Bienvenue, der Fahrer des SUV, in dem wir saßen, diese Strecke meisterte – besonders dort, wo es sumpfig wurde und ein Ausweichen unmöglich war.

Ich habe schon viele Berichte über Besuche in Itotela gelesen. Von Safari, von Doc Bosolo oder von Laurent und Elima. Oft standen am Schluss die Worte: „Grâce á Dieu“, auf Deutsch: „Gott sei Dank!“ Grâce á Dieu sind wir durchgekommen und mussten nicht im Urwald übernachten. Grâce á Dieu ist es uns gelungen, Betten und

Frauen in Itotela. Donnerstags besuchen sie diejenigen unter ihnen, die krank sind oder Hilfe brauchen.

In den letzten acht Jahren ist diese Gesundheitsstation entstanden, auf die alle sehr stolz sind.

Matratzen für die Gesundheitsstation dorthin zu bringen. Petrus hatte sich letztes Jahr bei der Fahrt mit dem Motorrad verletzt und trug dann am Bein einen dicken Verband.

Grâce á Dieu – das wurde für uns zum Motto der Reise. In Itotela erfuhren wir von Aufständen und gestrichenen Flugverbindungen in Kinshasa, nachdem die M23-Rebellen die Millionenstadt Goma im Handstreich erobert hatten. Grâce á Dieu war es eine Woche später in Kinshasa wieder ruhiger und wir gelangten unbeschadet zum Flughafen Ndjili und von dort nach Hause.

Es war ein Abenteuer,

zwei Wochen lang ein wenig die Lebensbedingungen unserer Partner*innen in ihrem Land zu teilen. „Ein wenig“ denn sie taten alles, um uns den Aufenthalt zu erleichtern. Sie umsorgten uns, denn sie wussten, dass wir auf die Hitze, die ungewohnte Nahrung und einheimische Krankheiten empfindlich reagierten. Wir sind ein ganz anderes Leben gewohnt und waren auf Entgegenkommen angewiesen. So bekamen wir zum Beispiel abgefülltes Trinkwasser aus Flaschen – auch zum Zähneputzen. Das normale Leben der Menschen dort hätten wir kaum unbeschadet teilen können. Aber wir können uns jetzt besser vorstellen, wie es ist, täglich mit Ungewissheit leben zu müssen. Im Kongo ist ja beinahe alles ungewiss. So hat der Glaube dort seinen Platz ganz nah am Alltag. Und die vielen schönen Lieder: die braucht man, um das irgendwie durchzustehen. Sie stiften Gemeinschaft und geben der Seele neue Kraft zur Hoffnung. Hier fühlten wir die Nähe zu unseren Partner*innen besonders stark.

Wir leben in unterschiedlichen Welten, doch im Glauben, wenn wir gemeinsam singen und beten, sind wir uns plötzlich ganz nah. Und einer erkennt im anderen, dass auch sie oder er ein Kind Gottes ist. Und gemeinsam beten wir: „Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.“ – Nicht alle Geschichten gehen gut aus. Die Nachrichten über die politische Lage in der Demokratischen Republik Kongo klingen derzeit sehr bedrohlich. Aber die Kirchen haben nun einen „Dialog für den Frieden“ gestartet und fangen an, mit allen Parteien zu reden. Haben sie eine Chance? Die besten Berichte über den Kongo, die ich kenne, stammen von den taz-Reportern Dominik Johnson und Simone Schlindwein. Man kann sie im Internet leicht googeln.

Fünf Fotos von 16 Tagen – das ist nur ein kleiner Ausschnitt. **Einen ausführlicheren Reisebericht gibt es am 26.8. um 19.30 Uhr in der Kirche Lintorf.** Wir danken allen, die uns auf dieser Reise begleitet haben, auch denen, die unsere Reise über den WhatsApp-Kanal verfolgt haben. Ich grüße Sie im Namen des Fachausschusses und unserer Partner*innen im Kongo.

Frank Wächtershäuser

Partnerschaft Ev. Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann und Kirchenkreise Longa/Dianga der CDCC
Informationen: Pfr i.R. F. Wächtershäuser · Tel: 02102-35961 · frank.waechtershaeuser@t-online.de
Spenden: Kirchenkreis Mettmann · Stichwort „Kongo“ · KD-Bank · Konto 1010862023 · BLZ 35060190 IBAN: DE22 3506 0190 1010 8620 23 · BIC: GENODED1DKD

Neuer Eltern-Baby-Treff bringt Leben und Austausch ins Café.komm

Das neue Leben mit einem neugeborenen Baby kann sowohl freudig als auch überwältigend sein – es muss aber nicht einsam werden. Deshalb habe ich vor kurzem ein wöchentliches Treffen für Eltern und ihre Babys im Angermunder Café.komm ins Leben gerufen. Da ich selbst Mutter von zwei kleinen Jungen bin, habe ich schnell gemerkt, wie wichtig es ist, in dieser einzigartigen Zeit eine unterstützende Gemeinschaft zu finden und im Austausch zu bleiben.

Jeden Mittwoch um 10.00 Uhr im Café.komm

Die Gruppe ist ein entspannter und offener Treffpunkt für Eltern, um sich auszutauschen und eine Tasse Kaffee zu genießen, während die Kleinen zwischen 0 und 12 Monaten spielen, schlafen oder gefüttert werden. Egal, ob Sie zum ersten Mal Eltern werden oder ein erfahrener Profi sind, alle sind willkommen.

Wir treffen uns **jeden Mittwoch um 10.00 Uhr im Café.komm** (An den Linden 6, 40489 Düsseldorf), und es ist erfreulich zu sehen, wie sich Freundschaften bilden – sowohl bei den Müttern als auch bei ihren Babys.

Wenn Sie auf der Suche nach einer entspannten Möglichkeit sind, mit anderen Eltern in der Gegend ins Gespräch zu kommen, sind Sie bei uns richtig!

Rozanne Boosfeld

Schoki fürs Klima? - JA! - Mit Schokolade aus Fairem Handel

Am Weltladentag 2025 wurde zum Thema Schokolade und Klimawandel informiert.

Wussten Sie, dass in den letzten Jahren vielerorts die Kakaoernte durch Dürre oder Unwetter vernichtet wurde? Dadurch haben viele, die Kakao anbauen, ihr Einkommen verloren.

Faire Preise für Schokolade machen einen Unterschied: Sie können das Einkommen der Kakaobauern und -bäuerinnen sichern und ermöglichen einen nachhaltigen und klimaschonenden Anbau, der Böden und Pflanzen schützt und die Ernten absichert und verbessert. Die GEPA, einer der wichtigsten Lieferanten des Weltladens Lintorf, trägt wirksam dazu bei. Langfristige Handelsbeziehungen, die Zahlung von Mindestpreisen sowie von zusätzlichen Prämien geben den Partnern mehr Planungssicherheit und Unterstützung.

Im **Weltladen Lintorf** erhalten Sie ausschließlich Artikel aus **Fairem Handel.** Mit jedem Stück fair gehandelter Schokolade tragen Sie dazu bei, dass Sie auch in Zukunft noch Schokolade genießen können.

So schmeckt Schokolade einfach besser.

Das Weltladenteam Lintorf freut sich auf Ihren Besuch.

Dagmar Zimmermann

Danke für Ihre Unterstützung!

Jeder, der einkauft, stellt fest, dass manche Waren teurer werden. Das trifft auch fair gehandelte Produkte. Seit Jahresende 2024 sind die Preise für Kakao, Kaffee u.a. auf dem Weltmarkt um über 30 % gestiegen. Sowohl der Klimawandel in südlichen Ländern als auch Schädlinge führen zu Missernten und Preissteigerungen.

Wir danken allen, die fair gehandelte Lebensmittel und Handwerksprodukte kaufen.

Seit 22 Jahren unterstützt „Prathyasa Hoffnung für die Bedürftigen e.V.“ junge Mädchen und Frauen in Indien. Zurzeit unterstützen 69 Vereinsmitglieder 76 Patenmädchen während der Schul- und Berufsausbildung. Im letzten Jahr konnten 15 junge Frauen ihre Berufsausbildung erfolgreich abschließen. Sie können jetzt für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen. Seit einigen Jahren unterstützen jeweils 10 ehemalige Patenmädchen ein neues Mädchen, zurzeit 6 junge Frauen. So verteilt sich diese Fürsorge auf viele Schultern.

Eine-Welt-Gruppe Angermund, *Elisabeth Schiller*

Seit er sein Leben mit einem Tier teilt

Bodo Kirchhoff, DTV-Verlag 2024

Seit fünf Jahren teilt der 75-jährige Louis Arthur Schongauer sein Leben mit einer Hündin, die er und seine Frau auf einer Wanderung in der warmen Asche eines verloschenen Feuers fanden. Sie päppeln das abgemagerte Geschöpf auf und geben ihm im Gedenken an den Fundort den Namen Ascha. Kurze Zeit darauf stirbt Schongauers Frau. Er lebt nun allein mit Ascha in einem wenig komfortablen Häuschen oberhalb des Gardasees. In seinem bescheidenen Alltag ist ihm die Hündin eine treue Begleiterin. Er kümmert sich um sie und wird durch ihre Zuneigung belohnt. Er lernt von ihr, in der Gegenwart zu leben und das kleine Glück des Augenblicks zu genießen.

Erst als ihn in kurzen Abständen zwei Frauen mit ihrem Erscheinen überraschen, ändert sich die Situation. Zunächst strandet die junge Reisebloggerin Frida mit ihrem Wohnmobil auf Schongauers Grundstück. Die Reparatur wird Tage in Anspruch nehmen. Etwa gleichzeitig hat sich die Journalistin Almut Stein angemeldet, die ein Porträt über ihn verfassen möchte.

Schongauer war einige Jahre als Filmschauspieler in Hollywood beschäftigt, doch er bekam dort immer nur die Nebenrollen und dann auch noch die des bösen Nazi-Deutschen. Sein kantiges Gesicht, sein scharfer Blick schienen besonders dafür geeignet. Darunter litt und leidet er bis in die Gegenwart. Mit seiner Frau, einer bekannten Tierfotografin, war er später viel auf Fotoreisen, nahm aber auch hier eher eine Nebenrolle ein.

Frida, die 22-jährige Bloggerin, macht sich im Haus nützlich und nimmt die Hündin mit auf lange Wanderungen. Schongauer mag die junge Frau. Gleichzeitig versucht die Journalistin Almut Stein sein Leben zu durchleuchten und seinen wahren Charakter zu ergründen. Im Laufe der mit ihr verbrachten Zeit entwickelt sich eine unausgesprochene erotische Anziehungskraft. In dieser komplexen Situation verweben sich Vergangenheit und Gegenwart aller Beteiligten zu hoch emotionalen Momenten, in denen die Fassaden bröckeln.

Dies alles geschieht vor der großartigen Kulisse von Landschaft und Wetter des Gardasees, die das Emotionale des Geschehens noch verstärkt.

Durch die Aufregungen der letzten Tage spürt der 75-Jährige zunehmend sein krankes Herz. Er weiß, dass er etwas ändern muss und trifft eine ebenso mutige wie kluge Entscheidung.

Dr. Renate Bienzeisler

Montags um 16 Uhr

Gemeindezentrum Bleibergweg 78

sebastian.theilke@ekir.de

oder über das Gemeindebüro:
☏ **02102 34570**

Das erwartet dich:

- **kostenloser Unterricht**
- **eine Leihinstrument**
- **Aktionen und Ausflüge**
- **tolle Erlebnisse in der Gruppe**

Melde dich an!!

Noch mehr Action?
Zeitgleich findet in der Jugendetage ein **offener Spieletreff** statt.
Dort kannst du nach der Probe kickern, Billard spielen oder andere Spiele ausprobieren!

Probentermine der Musikgruppen und Chöre unserer Gemeinde

Gemeindezentrum Bleibergweg

Kantorei: Mi, 19.30 bis 21.30 Uhr
Familienchor: Di, 18.15 bis 19.45 Uhr
Natalija Schnelle ☏ 0177 / 20 96 559

Malembe-Chor: 13.6. / 11.7.
jeweils 20 bis 22 Uhr,
Dirk Schäfer ☏ 0 21 02 / 73 31 49

Brass for Kids:
Mo, ab 16.00 Uhr, bitte anmelden bei:
sebastian.theilke@ekir.de

Gemeindeband „Every Thursday“:
GZ Jugendetage, Do, 19 bis 22 Uhr
Monika Becker ☏ 0 2102 / 3 53 43

Gemeindezentrum Angermund

Gospelchor „Colours of Singing“:
Mo, 19.45 bis 21.30 Uhr
Natalija Schnelle ☏ 0177 / 20 96 559

Kinderchor (ab 5 Jahre):
Mi, 15.45 bis 16.30 Uhr

Jugendensemble (11 bis 14 Jahre):
Mi, 16.30 bis 17.15 Uhr
Natalija Schnelle ☏ 0177 / 20 96 559

In der Konfi-Zeit: Vom „ich“ zum „WIR“

Die Konfis zu Besuch im Friedensdorf Oberhausen

Auch in diesem Jahr waren einige Konfirmand*innen mit Bettina Borsch, Eileen Schmidt und Pfarrer Martin Jordan zu Besuch im Friedensdorf Oberhausen. Anders als vielleicht die Jugendlichen selbst, haben die Kinder dort wenig Scheu vor dieser Begegnung. Die Konfis waren schon erstaunt, wie zugänglich und „gut drauf“ sie sind und fanden den Besuch eine wertvolle Erfahrung. Sie selbst wissen ihre eigene Lebenssituation jetzt auf jeden Fall mehr wertzuschätzen.

Termine für Kinder und Jugendliche

Montag

Spieletreff für Kinder ab 6 Jahre
Jugendetage Bleibergweg
Jugendetage 16.00 – 17.30 Uhr
Eileen Schmidt ☏ 0152 / 345 035 41

Donnerstag

Konfi-Club Lintorf
Jugendetage Bleibergweg
Jugendetage 16.00 – 17.00 Uhr
Eileen Schmidt ☏ 0152 / 345 035 41

Gemeindeband „Every Thursday“
Jugendetage Bleibergweg
19.00 bis 22.00 Uhr
Monika Becker ☏ 0 2102 / 3 53 43

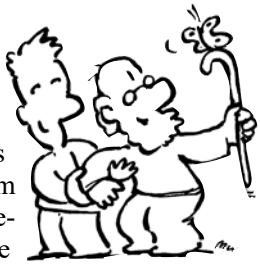
Freitag

Jugendtreff Lintorf und **Weißt du wie ...?**
Jugendetage Bleibergweg
17.30 – 19.30 Uhr
Eileen Schmidt ☏ 0152 / 345 035 41

Sonntag

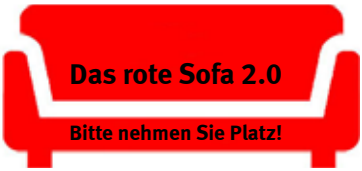
JUZ
Jugendetage Bleibergweg
17.00 – 20.00 Uhr (unregelmäßig)
Nach Absprache mit Bettina Borsch oder Eileen Schmidt

Nadia – das Sportprogramm besonders für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen



„Wenn es ab und zu mal knackt“, hat mir eine Dame gesagt „daran merke ich, ich lebe noch.“ Jeden Montag um 10.30 Uhr gibt es im Gemeindezentrum Bleibergweg ein Sportangebot ähnlich dem Programm "fit für 100". Hier wird trainiert, um Koordination, Beweglichkeit und Geschicklichkeit zu steigern oder möglichst lange zu erhalten. Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sind herzlich eingeladen, genauso wie alle anderen, die niederschwellig etwas für sich tun möchten. Schauen Sie rein und probieren Sie es aus. Diese Stunde gilt als anerkanntes Betreuungs- und Entlastungsangebot. Informationen im Aktivtreff 60*plus*, ☏02102/31611.

Besuch auf dem roten Sofa



Das rote Sofa des Aktivtreff 60*plus* und der AWO Angerland steht am Mittwoch, 2.7.2025 von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr auf dem Marktplatz in Lintorf (vor Butenberg).
Alle sind eingeladen, mit vielen Besucher*innen auf dem Sofa ins Gespräch zu kommen.

Es beteiligen sich wieder zahlreiche aktive Gruppen und Vereine aus Lintorf. Bürgermeister Pesch, Senior*innenrat, Polizeistelle Lintorf, Familienpflege des Fliedner-Krankenhauses, Beratung vibra-ev./EUTB® sind angefragt. Für weitere Informationen, Fragen und/oder Anregungen steht Bettina Borsch ☏ 02102/31611 gerne zur Verfügung.

Diese Termine sollten in Ihrem Kalender stehen!

17.9.2025
Senior*innengeburtstagsfeier Angermund
5.12.2025
Senior*innenadventsfeier Lintorf
12.12.2025
Senior*innenadventsfeier Angermund

Alle Senior*innen im Alter ab 70 Jahren sind herzlich eingeladen!

Aktivtreff 60*plus* – mehr als eine Tagesstätte ...

Es ist immer was los und alle können dabei sein! Hier eine kurze Rückschau auf das erste Halbjahr 2025 alphabetisch geordnet: Beratung, Citylauf, Dreck-weg-Tag, Eintopf für alle, Filmnachmittag, Frühstück, Geburtstagsfeiern, Grüne-Daumen-Gruppe, Karneval, Kleiderbörse, Nachbarschaftstag, Pflanzentausch, Reisen, Spaß, Spiel, Sport, Vorträge, Zuhören, Zuspruch und noch vieles mehr ...

Wenn etwas Interessantes geplant ist, in der Gemeinde oder im „Dorf", sind wir dabei.

Morgenrunde jeden Montag bis Freitag

Karneval - auf jeden Fall ...

City-Lauf – wir sind dabei!

Pflanzenbörse

Charly, der Hüter des Treffs, trifft einen Eisbären.

Kinonachmittag oder ein Vortrag!?

Wer uns noch nicht kennt, ist herzlich willkommen zum Kennenlernen! Informationen und Öffnungszeiten auf Seite 36.

Andrang bei der Kleiderbörse

Seniorengottesdienst „Berührt werden und berührt sein“

Beim „Dreck-weg-Tag“ machen wir mit ...

... und bei der Gartenarbeit helfen alle Mitglieder der „Grüne-Daumen“-Gruppe.

Ausruhen können wir uns dann bei einer Tasse Kaffee auf der Terrasse.

Wie jedes Jahr waren reiselustige Senior*innen unterwegs!

Bad Zwischenahn war wirklich wieder eine Reise wert. Nächstes Jahr geht es nach Bad Westernkotten.

OTTOdendron

Lintorf, Krummenweger Straße 1
☏ 0 21 02 / 3 16 11

AKTIVTREFF 60*plus*
Miteinander Füreinander

Regelmäßige Termine

Alle Veranstaltungen finden statt im Aktivtreff 60*plus*, Krummenweger Straße 1, soweit nicht anders angegeben.

Montag

9.30 bis 12.00 Uhr:	Morgenrunde im Treff
10.30 bis 11.30 Uhr:	**NADIA** – Sport für an Demenz Erkrankte u. Partner*innen **Gemeindezentrum Bleibergweg 78**
14.30 Uhr:	Singen macht glücklich, **Pfarrhaus K.-Adenauer-Platz 11**
16.00 **und** 17.45 Uhr:	Qi Gong, **Pfarrhaus K.-Adenauer-Platz 11**

Dienstag

9.30 bis 12.00 Uhr:	Morgenrunde im Treff
10.00 bis 12.00 Uhr:	Würfelspiele

Mittwoch

9.30 bis 12.00 Uhr:	Markt-Café
13.30 bis 17.00 Uhr:	Spielenachmittag im Treff

Donnerstag

9.30 bis 12.00 Uhr:	Morgenrunde im Treff
9.30 bis 10.30 Uhr:	Gedächtnistraining
10.45 bis 11.45 Uhr:	Gedächtnistraining
14.00 bis 14.45 Uhr:	Sitzgymnastik, bitte vorher anmelden!
13.30 bis 15.00 Uhr:	Gymnastik, Spiel & Spaß für Senior*innen **Turnhalle am Weiher**

Freitag

9.30 bis 12.00 Uhr:	Morgenrunde im Treff
13.30 bis 17.00 Uhr:	Nachmittagstreff mit Spiel & Spaß

Samstag

Bitte achten Sie auf die Ankündigungen im Aktivtreff 60*plus*.

Zusätzlich

Bitte beachten Sie unsere **Programm-Highlights**.
Unser **Hol- und Bringdienst** steht Ihnen auf Anfrage zur Verfügung.
Informationen: Bettina Borsch, ☏ 0 21 02 / 3 16 11
Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr: 8 – 10 Uhr

Lintorfer Stube, Demenzcafé

Wir freuen uns über Ihren Besuch jeden 3. Dienstag im Monat von 14.30 bis 17.30 Uhr. Wir bieten Austausch, Spiel und Spaß bei selbstgebackenem Kuchen und Kaffee.
Nächste Termine:
17.6. / 16.9. / 28.10. / 18.11. / 16.12.
Bitte melden Sie sich im Aktivtreff 60*plus* an.

Lintorfer Seniorennetzwerk

Bitte achten Sie auf die Aushänge!

Gemeinnützige Stiftung für Seniorenbetreuung Angermund e.V.
Graf-Engelbert-Straße 47, 40489 Düsseldorf, ☏ 0203 / 74 11 04

Allgemeine Verwaltung und Senior*innenwohnungen
Verwaltung: Graf-Engelbert-Straße 47, 40489 Düsseldorf, ☏ 0203 / 74 11 04,
E-Mail: verwaltung@seniorenstiftungangermund.de

zentrum plus / Seniorenforum: ☏ 0203 / 74 04 89 oder ☏ 0203 / 74 11 04

Unser Ziel ist es, die Eigeninitiative, die selbstbestimmte Lebensführung, den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und soziale Netzwerke zu fördern und zu stärken. Das zentrum plus ist als Treffpunkt von Montag bis Freitag und zu besonderen Veranstaltungszeiten geöffnet. Hier stehen Ihnen vielfältige Freizeit-, Gesundheits-, Kultur- und Bildungsangebote zur Verfügung oder Sie können beim gemeinsamen Kaffeetrinken einfach nur plauschen, oder spielen. Sie haben die Möglichkeit, z.B.

am Gedächtnistraining, Erzählcafé, Gesprächskreis, Singen,
an Karten- und Gesellschaftsspielen, Schach, Wandern, Kegeln,
an Gymnastik, an Jahreszeitenfesten, Messen mit anschl. Frühstück,
an Vorträgen zu verschiedenen Themen
sowie an Ausflügen mit dem Seniorenforum u.v.m.

teilzunehmen. Unsere Angebote richten sich an aktive Seniorinnen und Senioren ebenso wie an hilfe- und pflegebedürftige Menschen. Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen. Wir verstehen uns als Ort der Begegnung. Kommen Sie doch vorbei, als Besucher*in oder als Helfer*in.

Ambulante Hauskrankenpflege (nicht für Lintorf)
Pflegedienstleiterin: Frau Thüs ☏ 0203 / 74 62 62

Regelmäßige Termine in unserer Gemeinde

Bitte erkundigen Sie sich bei den angegebenen Gruppen- oder Gesprächsleiter*innen, ob und wann die Veranstaltungen stattfinden.

Gebete und Meditation / Bibel im Gesprach

Ökumenisches Friedensgebet
Kirche Lintorf
3.6. / 17.6. / 1.7. / 5.8., 19.30 Uhr
Pfr. i. R. Frank Wächtershäuser
☏ 02102 / 3 59 61

Zeichen setzen – Ökumene leben
Gemeinsames „Bibel-Teilen“ mit evangelischen und katholischen Christen
Gemeindezentrum Bleibergweg
30.6. / 25.8., 15.00 Uhr
Monika Breitgraf ☏ 02102 / 70 34 69

Treffpunkt Bibel
Wir lesen Texte nach dem Bibelleseplan der „Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen“.
Gemeindezentrum Angermund
Informationen gibt es bei:
Christian Mißmahl ☏ 0203 / 74 19 61
Theo Sonnen ☏ 0203 /74 63 42

Theologischer Gesprächkreis

Was ist die Bibel? Wie sind biblische Texte entstanden und was sagen sie uns heute? Was gehört alles zur „Theologie“? Diesen Fragen wird in dem Kreis nachgegangen.
Gemeindezentrum Bleibergweg
Monatlich, Termine nach Vereinbarung
Informationen bei: Pfr. Dr. Steffen Weishaupt ☏ 02102 / 34550
✉ steffen.weishaupt@ekir.de

Kreise in unserer Gemeinde – Für Frauen oder Männer

Frauen unter sich
Pfarrhaus Lintorf
2.6. / 7.7. , jeweils 20.00 Uhr
Eva-Maria Reith ☏ 0 21 02 / 39 90 53
Doris Wächtershäuser ☏ 02102/35961

Männer kochen!
Achtung: Wechselnder Tatort
Informationen gibt es bei:
Horst Möhlmann ☏ 0 21 02 / 3 32 24

Kaffeestube für die Nachbarschaft

Die „Angermunder Nachbar*innen“ treffen sich regelmäßig und freuen sich auf neue Besucher*innen.

30.6. Bruno Lüling und seine Familie – fast vergessene Musiker, die von 1932 bis 1946 in Lintorf und Angermund lebten.
Christian F. Seidler

28.7. Terrassencafé – Sommerliches Kaffeetrinken mit Gedichten von Robert Gernhardt
Pfr. Dr. Steffen Weishaupt

25.8. Maria im (ev.) Gesangbuch Offensichtliche und versteckte Erwähnungen von Maria und Mariensymbolen
Melissa Aust

Gemeindezentrum Angermund oder Café.komm

Immer 15.30 – 18.00 Uhr
Infos bei: Pfr. Dr. Steffen Weishaupt
☏ 021 02 / 3 45 50

Frauenkreis

Wir unterstützen die „Christliche Hausgemeinschaft“ Kölner Str. e.V. in Düsseldorf

2.6. Maria Hesse, Muttter von Hermann Hesse
Marie-Luise Borchers

7.7. Habe ich einen letzten Willen ?
Pfr. Dr. Steffen Weishaupt

8.8. Ferientreff

Gemeindezentrum Angermund

Immer 15.00 – 17.30 Uhr
Informationen gibt es bei:
Elke Sonnen ☏ 0203 /74 63 42
Brigitte Wylamrzy ☏ 0203/ 74 05 81

Ev. Frauen in Lintorf

Wir treffen uns alle 14 Tage und freuen uns auf neue Mitglieder.

11.6. Die Linde, ein besonderer Baum Geheimnisse lüftet für uns
Gisela Frankenberg

25.6. Wir machen einen Ausflug an und auf Rhein oder Ruhr Bitte anmelden!

9.7. Wasser des Lebens – ein Thema nicht nur wenn es heiß ist

23.7. Wir feiern den Sommer
bei schönem Wetter auf der Terrasse des Pfarrhauses KAP

13.8. Das Treffen fällt aus ☹ – Spätsommerpause

27.8. Ratingen im Film
Winfried Olbrück

Gemeindezentrum Bleibergweg

Immer 14.30 bis 16.30 Uhr
Informationen gibt es bei:
Claudia Sproedt ☏ 02102/ 696 27
Gisela Frankenberg ☏ 02102/701 653

Frühstückstreff für Frauen

Hier haben Frauen die Möglichkeit, in zwangloser Atmosphäre über Lebens- und Glaubensfragen ins Gespräch zu kommen. Frauen aller Altersgruppen sind herzlich eingeladen.
Bitte melden Sie sich bei Frau Möhlmann an.

Dienstag, 4.11.2025, 9.00 Uhr

Seelenverwandte
Was uns Freundschaften bedeuten
mit Pfarrerin Waltraud Hummerich

Gemeindezentrum Bleibergweg

Nähere Informationen bei:
Dagmar Möhlmann ☏ 02102 / 33224
📱 0173 5333 878
Doris Wächtershäuser ☏02102/35961

Kreise in unserer Gemeinde – Für die ganze Familie

Familientreff für Alt und Jung
Klönen u. Spielen bei Kaffee u. Kuchen
Gemeindezentrum Angermund
jeden 3. So im Monat, 15 – 18 Uhr
Elke Sonnen ☏ 0203 / 74 63 42

CAFÉ.komm Angermund
An den Linden 6
Mo 10.30 – 12.30 Uhr
Mi 10.00 – 12.30 Uhr
Mo, Di, Mi, Do, 15.00 – 18.00 Uhr
Ulrike Kempf ☏ 0178 / 741 55 99

Angermunder Gesprächskreis
Vortrag und Diskussion
Gemeindezentrum Angermund
jeden 3. Mi im Monat,
18 – 19.30 Uhr
Dieter Horne ☏ 0203 / 74 13 45

Circle Dance
Gemeindezentrum Angermund
11.6. / 25.6. / 9.7. / 30.7. / 13.8.
17.30 – 19.00 Uhr
Anne Helmes ☏ 0211 / 40 89 693

Quilten, Handarbeiten, Austauschen
Wir treffen uns jeden Monat an zwei Donnerstagen nach Absprache.
Gemeindezentrum Lintorf
Informationen gibt es bei:
Ursula Nüsser ☏ 02102/44 5136

Trauercafé.komm im Café.komm
An den Linden 6
meist am 2. Mo im Monat,
18.30 – 20 Uhr
Christina Paul ☏ 0211 / 40 544 92
✉ kontakt@hospiz-kaiserswerth.de
Pfr. Dr. Weishaupt ☏ 02102 / 3 45 50

Trauergesprächskreis
Pfarrzentrum St. Johannes Lintorf
jeden 3. Di im Monat, 19.00 Uhr,
Kontaktaufnahme ☏ 02102 / 35785

Eine-Welt-Arbeit

Eine-Welt-Laden Pfarrhaus Lintorf
Konrad-Adenauer-Platz 11
Mi 16 – 18 Uhr, Fr 10 – 12 Uhr,
Sa 10 bis 13 Uhr
Dagmar Zimmermann
☏ 0 21 02 / 35 403
✉ weltladen-lintorf@freenet.de

Eine-Welt-Gruppe Angermund
Der Trägerkreis trifft sich regelmäßig und lädt zur Mitarbeit ein. Sonntags nach dem Gottesdienst ist geöffnet. Außerdem können Sie die Waren im Café.komm kaufen oder bestellen.
Elisabeth Schiller ☏ 0203 / 7384763

Unterstützen und Fördern

Freundeskreis der Kantorei Lintorf-Angermund e.V.
Wir unterstützen die musikalische Arbeit der Kantorei, des Familienchors und des Kinderchors unserer Gemeinde.
Ursula Goodwin ☏ 0 21 02/100 58 87

Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann GmbH

Auskunft: Haus am Turm, Angerstraße 11, 40878 Ratingen
☏ 0 21 02 / 10 91-0, 🖷 0 21 02 /10 91-27 www.diakonie-kreis-mettmann.de

Diakoniestation
Pflege zu Hause
☏ 0 21 02 / 10 91 44

Betreutes Wohnen für Jugendliche
Jugendhilfe und Beratung
☏ 0 21 02 / 10 91 18
www.jugendportal-ratingen.de

Erziehungsbeistandschaft
☏ 02102 / 10 91-22

Trennungs- und Scheidungsberatung
☏ 0 211 / 229 507 10

Jugendhilfe
Sozialpädagogische Familienhilfe:
☏ 0 21 02 / 10 91-23 oder 10 91-24

Betreuungsverein der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann e.V.
☏ 0 21 02 / 10 91-0

Berufs- und Beschäftigungsförderung
☏ 0 21 02 / 1 33 98-0

Sozialpsychiatrisches Zentrum
Hilfen für Menschen mit psychischen Problemen. Betreutes Wohnen.
☏ 0 21 02 / 92 91 30

Suchthilfe und Gesundheitsförderung
☏ 0 21 02 / 1 33 98-12

Sprechstunden der Suchtberatung
ohne Anmeldung:
Mo 9–12 Uhr, Mi 15–18 Uhr,
für Jugendliche: Di 16–17 Uhr,
für Frauen: Di 9–13 Uhr im Statt-Café,
Graf-Adolf-Straße 7-9

Streetwork – Mobile Suchthilfe
☏ 0 21 02 / 1 33 98-22
oder 0163 / 2 10 05 72

Statt-Café
Rauschmittelfreier Treffpunkt für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen, Angehörige und alle Interessierten Graf-Adolf-Straße 7-9
☏ 0 21 02 / 1 33 98-21/22
Mo, Mi 9 – 13 Uhr, 15 – 19 Uhr
Mi – Sa 15 – 19 Uhr
Di 9 – 13 Uhr nur für Frauen

Rock und Rolli
Kleiderkammer Graf-Adolf-Straße 7-9
☏ 0 21 02 / 7116-901,
Mo, Di, Mi, Fr 10 – 16 Uhr,
Do 10 – 18 Uhr, Sa 9 – 14 Uhr

SkF Möbelkammer
Stadionring 19a,
☏ 0 21 02 / 7116-401,
Mo – Fr 9 – 16 Uhr, Do 9 – 18 Uhr,
Sa 9 – 13 Uhr

SkF Radstation
Am Ostbahnhof 1b,
☏ 0 21 02 / 7116-601,
Mo – Fr 8 – 16 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

Migrationsberatung
Maximilian-Kolbe-Platz 18 b (Rtg-West)
☏ 0 21 02 / 94 21 511 oder 94 21 510
Mo 13 – 16 Uhr, Do 9 – 12 Uhr
oder Termine nach Vereinbarung

Miteinander
freiwilligenbörse ratingen

Brückstraße 1, 40882 Ratingen
☏ 0 21 02 / 559 55 51
Mo – Mi 10 – 12 Uhr
info@freiwilligenboerse-ratingen.de

Hier finden Sie uns

Pfarrer Martin Jordan
An den Linden 6
40489 Düsseldorf-Angermund
☏ 0203 / 3 48 87 58
📱 01523 / 19 14 903
martin.jordan@ekir.de

Pfarrer Dr. Steffen Weishaupt
Bleibergweg 82
40885 Ratingen
☏ 0 21 02 / 3 45 50
steffen.weishaupt@ekir.de

Gemeindebüro
Susanne Aust, Ilona Krause,
Ellen Preisler
Bleibergweg 78
☏ 0 21 02 / 3 45 70, 🖷 3 32 13
Mo – Fr 10 – 12 Uhr
Do zusätzlich 15 – 18 Uhr
gemeindebuero.lintorf-angermund@ekir.de

Kasualassistenz Susanne Aust
☏ 0203 / 4 56 84 88

Aktivtreff 60*plus* / Senior*innenarbeit
Bettina Borsch
Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr 8 – 10 Uhr
☏ 02102/3 16 11 , 📱 0151/4145 38 92
aktiv@treff60.de Krummenweger Straße 1
Mo–Fr 9.30–12.00
Zeiten für nachmittags s. Seite 38

Jugendarbeit
Bettina Borsch (Leitung),
📱 0151 / 41 45 38 92
bettina.borsch@ekir.de
Eileen Schmidt, 📱 0152 / 345 035 41
eileen.schmidt@ekir.de

Kirchenmusik
Natalija Schnelle
☏ 0177 / 20 96 559
natalija.schnelle@gmail.com

Eine-Welt-Läden
Lintorf, Konrad-Adenauer-Platz 11
Angermund, An den Linden 9
Informationen auf S. 29

Café.komm
An den Linden 6, Mo 10.30 – 12.30 Uhr,
Mi 10.00 – 12.30 Uhr
Mo, Di, Mi, Do, 15.00 – 18.00 Uhr
☏ 0178 / 7415599
ulrike.kempf@ekir.de

Kinderarche Friedrichskothen
Leitung: Daniela Drengenburg
Lintorfer Markt 20
☏ 0 2102 / 3 19 76
kita-friedrichskothen@graf-recke-stiftung.de

Kinder-Garten-Eden
Leitung: Christina Lietz
Bleibergweg 76
☏ 0 21 02 / 3 09 98 44
Kinder-Garten-Eden@graf-recke-stiftung.de

Kindergarten Regenbogen
Leitung: Lubov Logvinova-Schwarz
An den Linden 7
☏ 0203 / 74 63 32
e.kita-regenbogen@graf-recke-stiftung.de

Küster Lintorf
Stephan Riemer
Bleibergweg 78
☏ 0162 / 26 08 991

Küster Angermund
Eduard Anklam
An den Linden 9
☏ 0179 / 70 07 403

Unsere Bankverbindung
Sparkasse HRV – BIC: WELADED1VEL
IBAN: DE95 3345 0000 0042 3000 87

Im Internet
evangelisch-in-lintorf-angermund.de

Instagram *Facebook*

Wir verwenden
FS-zertifiziertes
Papier.